

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	3 (1895)
Heft:	12
Rubrik:	Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militär-Sanitätsverein und Samariterverband Basel.

Das Programm für den diesjährigen Ausmarsch, unter der Oberleitung von Hrn. Hauptmann Dr. Pape, ist wie folgt festgesetzt worden:

Samstag den 22. Juni: Abends 8 Uhr Autreten beim Springbrunnen; 8 $\frac{1}{2}$ Uhr präzis Abmarsch; 9 Uhr Nachübung in der Gegend von St. Jakob; 11 Uhr Marsch nach Muttenz und Bezug des Kantonments im Röfli.

Sonntag den 23. Juni: Morgens 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Tagwacht; 5 Uhr Fassen des Frühstücks; 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Marsch nach der Sichtern über den Bieneuberg mit $\frac{1}{4}$ stündigem Znünihalt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Feld-Sanitätsdienstübung auf der Sichtern. Nach Schluss der Übung Fassen des Mittageßens in der Feldküche. Für Frühstück und Mittageessen wird militärisch abgekocht.

Der Rückmarsch nach Basel erfolgt um 2 bis 3 Uhr nachmittags über Liestal. Die Kosten des Kantonments, des Frühstücks und des Mittageßens trägt die Kasse; das Znünihat der Mann im Tornister mitzuführen. Tenue: Militärhose und Binsenhut, Tornister mit aufgerolltem Kaput, nebst Gauvette, Putzjack und Eßbesteck.

Bei ungünstiger Witterung wird die Übung um 8 Tage verschoben.

Zu richtiger Durchführung der Übung ist eine zahlreiche Beteiligung aus den Reihen der Aktiv- und Passivmitglieder dringend erforderlich. Die Anmeldung zur Teilnahme hat bis spätestens 20. Juni zu erfolgen. — Die tit. Vorstandsmitglieder des Basler Roten Kreuzes, sowie überhaupt alle sich für die Sache interessierenden Damen und Herren (Samariterinnen und Samariter) werden höflichst eingeladen, sich am Sonntag auf der Sichtern einzufinden. Abfahrt von Basel morgens 8 Uhr 28, Ankunft in Liestal 8 Uhr 57. Gleich vom Bahnhof Liestal aus führt ein prächtiger Weg mit mäßiger Steigung in ca. 20 Minuten auf die Sichtern. Der Wirt zum Sichterhof, Herr Rudin, ist für bescheidene Ansprüche gerüstet; eventuelle Voransbestellung wäre ihm erwünscht.

Namens der Kommission des Militär-Sanitätsvereins und Samaritervereins,

Der Präsident: G. Zimmermann.

Kleine Zeitung.

Sanitäts-Offizierscorps.

Nach absolviertter Offizierbildungsschule hat der Bundesrat unterm 30. April ernannt:

I. Zu Oberleutnants der Sanität (Ärzte):

Geburtsjahr	Einteilung
1869 Fleisch Luius, von und in Churwalden (Graubünden)	Füj.-Bat. 92 ♀.
1870 Wührmann Ferdinand, von und in Zürich III	Füj.-Bat. 62 ♀.
1869 Frey Hermann, von Härfingen, in Ins (Bern)	Füj.-Bat. 34 ♀.
1869 Speugler Ernst, von und in Tägerweilen (Thurgau)	z. D.
1869 Hafner Emil, von Winterthur, in Neuenburg	Füj.-Bat. 87 ♀.
1869 Pometta Daniele, von Broglie, in Bellinzona	S.-Bat. 8 ♀.
1869 Schieß Wilhelm, von und in Basel	z. D.
1870 Farner Ernst, von Oberstammheim, in Bern	Füj.-Bat. 26 ♀.
1871 Henggeler Oskar, von Unterägeri, in Neu-Ageri	z. D.
1869 Schärer Ferdinand, von Fontaines, in Bern	S.-Bat. 2 ♀.
1868 Bener Rudolf, von und in Chur	Füj.-Bat. 93 ♀.
1870 Schildknecht Gottlieb, von Stettfurt, in Zürich	z. D.
1868 von Mutach Alfred, von und in Bern (Holligen)	Füj.-Bat. 29 ♀.
1871 Siegfried Albert, von und in Zürich III	Füj.-Bat. 64 ♀.
1869 Vogler Otto, von Frauenfeld, in Glarus	z. D.
1867 Hegglin Anton, von Münzingen, in Eschenbach (St. Gallen)	z. D.
1869 Honegger Johannes, von St. Gallen, in Présargier	z. D.
1870 Hagen Richard, von Biel, in Arberg	Füj.-Bat. 35 ♀.
1870 Nebel Anton, von Aesch, in Liestal	z. D.
1870 Yersin Charles, von Plainpalais, in Genf	Füj.-Bat. 10 ♀.

Geburtsjahr		Einteilung
1865	Fornerod Alois, von Avenches, in Freikendorf . . .	z. D.
1868	Sidler Oskar, von Riedholz, in Kriegstetten (Solothurn)	z. D.
1871	Müller Charles, von La Ferrière, in Dielsdorf . . .	Füs.-Bat. 21 ♀
1870	Probst Theophile, von Neuveville, in Bern . . .	Füs.-Bat. 22 ♀

II. Zum Lieutenant der Sanität (Apotheker):

1867	Gerig Alfred, von und in Stein am Rhein . . .	Ambulance 26.
------	---	---------------

Über das chinesische Militärsanitätswesen teilt der japanische Oberstlutenant Fukusima in der „Reichsw.“ folgendes mit:

Während der Konzentrierung in Ping-gang, welche 40,000 Soldaten und Offiziere umfaßte, versah ein einziger Arzt, Dr. Yao, den Sanitätsdienst. Dieser behandelte nur jene Kranken und Verwundeten, die von ihrer Löhnung das Honorar zahlten. Bei der Vorliebe der Chinesen für Banner und Fahnen hatte sich auch dieser Arzt mit einer Fahne mit weißem Kreuz auf schwarzem Grunde, offenbar eine Erinnerung an die Genferkonvention, ausgerüstet. Diese Fahne gehört zur japanischen Kriegsbente und ist im Zeughaus in Tokio ausgestellt. Die japanischen Krankenträger hatten von feindlicher Seite viel zu leiden; sogar die Verwundeten hieben und schossen nach ihren Rettern. Von chinesischer Seite war nämlich das Gerücht verbreitet, daß die Japaner alle Gefangenen töteten. Ubrigens besitzt jeder chinesische Soldat eine Taschenapotheke und kuriert sich auf eigene Faust. „Militärarzt.“

Wie wir unsern Lesern schon in Nr. 4/95 d. Bl. mitteilten, findet gegenwärtig in Straßburg i. E. eine große Industrie- und Gewerbeausstellung statt, welcher eine Sonderausstellung für das Rote Kreuz angegliedert ist. Heute sind wir im Falle, über diese Sonderausstellung einen kleinen vorläufigen Bericht zu bringen an der Hand eines Ausschnittes aus den „Straßb. Neuesten Nachr.“ Nr. 126 vom 31. Mai 1895, in der Meinung, daß vielleicht dieser Bericht den einen oder andern Leser dieses Blattes, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Genfer Ausstellung, anspornen möchte, die mit der Schweiz eng befreundete Stadt Straßburg und ihre äußerst reichhaltige und lehrreiche Ausstellung zu besuchen.

Die Sonderausstellung des Landeskomitees des Vereins vom Roten Kreuz hat ihren Platz unsern des Haupteinganges der Gesamtausstellung und zwar an der westlichen Seite der zum Orangeriegarten führenden Allee, auf einer zwischen herrlichen Baumgruppen gelegenen Wiese. Ein einfach würdiges und zugleich geschmackvolles Portal, mit dem roten Kreuz als Wappen aus Gips, läßt den Zugang leicht finden. Nach dem Eintreten wendet man sich am besten rechts, um zunächst das transportable und feuersichere Feldlazaret in Augenschein zu nehmen. Daselbe ist lediglich aus Eisen und Schilfbrettern und so konstruiert, daß es in wenig Stunden ab- und an einem anderen Platze wieder aufgeschlagen werden kann. Es enthält zwei Säle und zwei Zimmerräume, von denen der eine als Bureau des Vorstandes der Ausstellung dient, während im zweiten Zimmer sich die ständige Sanitätswache für die gesamte Ausstellung befindet. Im Saale rechts zeigt die Firma Wolf, Netter u. Jakobi Militärbetten neuester Konstruktion und sonstige einschlägige Einrichtungsgegenstände aus ihrer Blechwarenfabrik, Max Lieber Badeapparate verschiedener Art und Küchengeräte für Militärlazarete und andere Krankenhäuser, die Konservenfabrik J. Clot u. Cie. alle möglichen Armee-konserven. Ferner hat der Forbacher Männerverein vom Roten Kreuz die ihm von den dortigen Fabrikanten Gebrüder Adt zum Geschenk gemachten Artikel zur Krankenpflege aus Pappmasse ausgestellt und das Vereinsmitglied Boucher einen selbsterfundenen Apparat zum Bindenrollen. Der Saal zur Rechten stellt einen mit Krankenbetten verschiedener Systeme, Krankensesseln und Ordinationstisch ausgestattetes Spital dar. Die Stirnwand desselben schmückt ein künstlerisch ausgeführtes Ölgemälde der Fräulein Luise Bisch in Hatten, welches Schwestern und Brüder vom Roten Kreuz bei der Thätigkeit im Felde zeigt. — Die Wanderung auf derselben Seite der Ausstellung fortsetzend, gelangt der Besucher zu einem Zelt für Rekonvaleszenten von Stromeyer u. Cie. in Konstanz, dann zu einer Wirtschaftsbaracke aus Pappe derselben Firma, in welcher sich eine hervorragende und deshalb später besonders zu sprechende Ausstellung von bezüglichen Einrichtungsgegenständen des Majors a. D. Kurt Hahn in Berlin findet, und weiter zu einem Lazaret aus Zelttuch. Dicht dabei führen B. Maquet

u. Cie. in Heidelberg einen Omnibus für Kranke und andere Krankentransportwagen, sowie Tragbahnen vor das Auge.

Wir treten nun in das im Hintergrund des Platzes errichtete lange Zelt, in dessen vorderen Gang drei stattliche männliche Gestalten in der Uniform der freiwilligen Krankenpfleger von überraschender Sauberkeit postiert sind. Der eine hielt uns, wie zur Einladung, näher zu treten, die Hand etwas entgegenstreckt, was uns veranlaßte, vor dem freundlichen Herrn hochachtungsvollst den Hut zu lüften. Er aber verzog keine Miene und blieb in der gleichen Haltung, wogegen unser liebenswürdiger Cicerone, Herr Kanzleirat Heraucourt, bestüstigt lachte. Und wir stimmten sofort in dieses Lachen ein, da wir nunmehr inne wurden, daß wir unsere Reverenz einer Wachsfigur gemacht hatten und daß auch die beiden anderen Gestalten solche waren. Dieselben sind samt Uniform von Eduard Sachs hier, bezw. Berlin ausgestellt. Maquet u. Cie. haben in diesem Zelte zwei Kranken-, ein Bade- und ein Operationszimmer vollständig eingerichtet; ferner zeigen hier Walb u. Heerlein chirurgische Instrumente und Sterilisationsapparate, das altennommierte Hans C. u. J. Streisguth desgleichen seine Desinfektionsapparate, Krankenheber und Operationsstische; Köhler u. Cie. in Heidelberg Krankentransportwagen, Räder- und Tragbahnen neuester Konstruktion, Krankenstühle mit verstellbarem Tisch rc.; Dr. Wolfermann künstliche Beine und Zahntechniker Alfred Roth künstliche Zähne; Apotheker Hartmann in Neudorf künstliche und das Karolabad in Rappoltsweiler natürliche Mineralwasser seiner Quellen; Apotheker Dammeron in hier Verbandskästen und Hausapotheke; Julius Gischer transportable Ventilationsofen neuesten Systems; Witwe Fritz Gesundheitstapeten und Schmidts Universitätsbuchhandlung eine Sammlung chirurgischer und anderer medizinischer Werke; ferner das Gummigeschäft Hammerschmidt u. a. eine Kollektion von Erzeugnissen der Verbandstoff-Fabriken, sowie ein Luftfeldbett, und Max Lieber Kücheneinrichtungen, Eismaschinen und dergleichen mehr. Endlich weilt unser Blick noch mit besonderem Interesse auf den von der freiwilligen Sanitätshauptkolonne in Speyer ausgestellten Modellen zu Krankenwagen, Schiffseinrichtungen für den Verwundetentransport, Tragen, Zelten, sowie Lazaretwagen en miniature.

Unser Rundgang führt uns nun zu einer Lazaretbaracke, welche die Medizinalabteilung des königl. Kriegsministeriums in Berlin für das Ausstellungskunternehmen zur Verfügung gestellt und zugleich mit allen etatsmäßigen Gegenständen der Krankenunterkunft hat ausrüsten lassen. Unweit derselben bringt eine Feldbahn mit dem zum Verwundetentransport eingerichteten Wagen zur Anschaung, in welcher Weise die Militärverwaltung nach dieser Richtung bei einem Kriege für ihre Verwundeten zu sorgen versteht, und auf einem weiteren Geleise sind zwei Eisenbahn-Personen- und ein Güterwagen, die mit Einrichtungen für den Verwundetentransport versehen sind, zu einem Zuge gekoppelt; der Güterwagen und ein Personenwagen, von denen der erstere für Schwer-, der andere für Leichtverwundete bestimmt ist, sind von der Firma de Dietrich u. Cie. in Reichshofen ausgestellt, der dritte Wagen von der Waggonfabrik Ludwigshafen. — Damit sind wir bei der den letzten Punkt der Sonderausstellung bildenden Rosthalle für Sanitäts- und Erfrischungsweine angelangt, an der wir selbstredend nicht vorübergehen; ein gutes Glas Wein ist auch für den gesunden Menschen labend. Und gut, ja ganz famos ist der Herxheimer, der Ungsteiner, Königsbacher Riesling und Gräfenhäuser, den Jakob Engelmann in Neustadt i. Pf., hier vertreten durch H. Schneider u. Espig, da glasweise ausschenken läßt; und wem daran nicht genügt, der hat in dem hübsch ausgestatteten Pavillon ebenso Gelegenheit, eine Flasche Petscherten zu kosten.

Wenn die Sonderausstellung vom Roten Kreuz in erster Linie nur Gegenstände zeigt, welche im Kriege, vor dem der Himmel uns bewahren möge, in Anwendung kommen sollen, so ist sie doch für jedermann lehrreich und interessant; auch werden Vorstände von Spitälern, Humanitätsgesellschaften, Gemeindehaupter, Ärzte rc. vieles finden, was ihren Zwecken auch in Friedenszeiten dienlich ist. Wir empfehlen den Besuch.

Ansprache des Herrn Dunant an eine Versammlung von Damen anlässlich der Gründung des Vereins vom Roten Kreuz Heiden (Appenzell N.-Rh.), den 27. Februar 1890.
Mesdames!

Puisque l'on veut absolument que je dise quelques mots, je le ferai, mais seulement pour remercier toutes les dames de Heiden d'avoir bien voulu s'occuper d'une œuvre aussi excellente que celle de la Croix-Rouge, et pour remercier surtout les dames et les

demoiselles qui ont commencé avec tant de dévouement à la faire connaître et mieux apprécier dans le canton d'Appenzell.

Cette œuvre regarde chacun, car elle est faite pour tout le monde, dans tous les pays. Elle regarde la Suisse entière, et chaque famille, puisque l'antique neutralité helvétique n'est pas assurée. Elle est aujourd'hui répandue dans le monde entier et l'on peut dire que dans les pays où les dames ont commencé à s'y intéresser les premières, en Europe et en Amérique, c'est là qu'elle a le mieux réussi, parce que les dames ont plus de cœur et de dévouement et aussi parce qu'elles ont plus de perspicacité et d'intelligence. C'est pourquoi nous devons tous exprimer notre reconnaissance aux dames et aux demoiselles du comité d'initiative de Heiden, ainsi qu'à Monsieur Paul Sonderegger et à Monsieur Wilhelm Sonderegger qui s'en sont déjà occupés avec tant de cœur, et à Monsieur le docteur Altherr, dont la parole éloquente a beaucoup trop parlé de moi.

Dans l'œuvre du bien pour l'humanité on ne doit considérer que le bien, sans distinction de nationalités ou d'opinions, sans distinction de parti politique, religieux ou social. C'est comme une espèce d'égalité sublime dans le bien pour l'humanité qui souffre. C'est la vraie, la pure démocratie du bien. Il n'y a plus ni pauvres, ni riches, ni sectes, ni castes. En Allemagne, par exemple, dans l'œuvre de la Croix-Rouge, il n'y a plus ni dames féodales, ni dames libérales, ni dames catholiques, ni dames luthériennes, ni dames juives. Toutes ont le même cœur et les mêmes sentiments de charité. En France, il n'y a plus ni légitimistes, ni orléanistes, ni républicains, ni socialistes, ni bonapartistes; il n'y a plus ni catholiques, ni protestants, ni israélites, ni mahométans. En Suisse, il n'y a plus ni conservateurs, ni radicaux, ni *reformer*, ni orthodoxes, ni membres d'églises d'Etat, ni membres d'églises libres, ni cléricaux, ni anti-cléricaux. Partout il y a eu union dans la diversité, même en Russie et en Turquie, même au Japon.

Il faut donc que chacun oublie maintenant, pour un instant, toutes les différences qui peuvent séparer les uns des autres des compatriotes, pour ne penser qu'à la vraie fraternité patriotique, à la fraternité humaine, pendant que nous nous occupons d'une œuvre excellente de charité universelle, — disons plus encore, — d'une œuvre de véritable amour chrétien, dans sa plus difficile et en même temps dans sa plus sublime expression, car il s'agit de secourir les ennemis comme les amis. La plus excellente de toutes les vertus, c'est la charité, dit l'Evangile, et la charité envers tous.

C'est bien cela que l'œuvre en faveur des blessés des armées a demandé de toutes les nations de l'Europe et même du monde entier, et c'est ce que toutes les nations du globe ont accepté avec le drapeau blanc à croix rouge.

Inhaltsverzeichniß: Über Häufigkeit, Verbreitung, Verhütung und Heilung der Lungenschwindsucht, Vortrag von Dr. H. Häberlin (Schluß). — Vollziehung des Bundesgesetzes über die Errichtung von Armeecorps. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Kantonalsektion Bern (Bazarorganisation). — Militärsanitätsverein und Samariterverein Basel (Nachtübung und Feldsanitätsdienstübung). — Kleine Zeitung: Mutationen im Sanitätsoffizierscorps. — Chinesisches Militärsanitätswesen. — Straßburger Industrie- und Gewerbeausstellung. — Ansprache des Hrn. Du-nant an eine Versammlung in Heiden. — Inserate.

ANZEIGEN.

Familienheim Arosa.

Angenehme Convalescentenstation; das ganze Jahr offen. Beste Referenzen. — Adresse: Familienheim Arosa (Graubünden).¹²

Den tit. Samaritervereinen und den Herren Ärzten empfiehle

 **Flannel-Binden**

7 Meter lang, in naturbraun oder rot, franko durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 per Stück.

6 Jakob Weber in Rappel (Toggenburg).